

künstlichere, wurde 809 von dem arabischen Chalifen Harun dem fränkischen Könige Karl dem Großen geschenkt. Sie hatte einen Stundenzeiger, war von Metall gearbeitet, und so eingerichtet, daß am Ende einer jeden Stunde so viel metallene Kugeln in ein darunter gestelltes ehernes Becken fielen, als die Glocke war. Zugleich kamen aus verschiedenen Thüren Reiter hervor, die mit der letzten Stunde des Tages wieder zurückgingen, und die Thüren verschlossen. — Gleichwohl hatten die Wasseruhren einen bedeutenden Mangel. Da nämlich das Wasser im Sommer leicht verdunstet, und im Winter gefriert, so gebrauchte man bereits um die Zeit von Christi Geburt statt desselben feinen Sand, und ersetzte so die Stelle der Wasseruhren durch Sanduhren. Unsere jetzigen Uhren waren noch lange nach Christi Geburt unbekannt, und sind erst eine Erfindung der neueren Zeit. Die sogenannten Gewichtuhren, die (wie die Thurm- und Stubenuhren) durch Gewichte in Bewegung gesetzt werden, kamen zuerst in Gebrauch. Ein Mönch Gerbert in Magdeburg, der 1003 zu Rom als Papsst starb, verfertigte eine dergleichen um das Jahr 996, und die erste Schlaguhr finden wir um das Jahr 1300 erwähnt. Die Taschenuhren, welche durch eine elastische Feder in Bewegung gesetzt werden, erfand ein Uhrmacher zu Nürnberg, Peter Hele, der 1540 starb, um das Jahr 1500. Die ältesten Taschenuhren hatten ungefähr die Gestalt eines Eies, und wurden daher mit dem Namen Nürnberger Eier bezeichnet.

Viertes Kapitel:

Von den Aspecten, der Constellation und Nativität.

§. 125. Von den Aspecten.

Da die Planeten, wegen ihres Umlaufes um die Sonne, nicht einerlei Stand am Himmel behalten, sondern bald an diesem, bald an jenem Orte desselben erblickt werden, so müssen sie bald sich einander nähern, bald sich von einander entfernen, und in verschiedene Stellungen, sowohl unter sich, als auch gegen die Sonne zu sehen kommen. Diese Stellungen der Pla-